

GERSTE

Der Bierbrauer...

... wurde schon vor 8.000 Jahren kultiviert und ist damit eine der **ältesten Getreidesorten**.

... wird in der Humanernährung hauptsächlich als **Braugerste für Bier** genutzt.

... ist **erosionsmindernd** durch seinen flächigen Bewuchs.

... ist durch die **Bodenruhe** im Frühjahr idealer **Zufluchtsort** für Bodenleben und Bodenbrüter.

... hat ein **wertvolles Nebenprodukt: Stroh!** Dieses wird entweder zur Einstreu genutzt oder bleibt am Feld und dient dem Humusaufbau.

... lässt nach der Ernte noch genug Vegetationszeit um z.B. eine blühende **Zwischenfrucht** anzubauen.

... wird als **Wintergerste** überwiegend als **Tierfutter** verwendet.

Aus **1 qm Gerste** werden **500 g Körner**, **400 g Malz** und **2,50 Liter Bier**

Steckbrief:

einjähriges Gras
lange Grannen am Ährenstand

Wintergerste:

Aussaat: Ende September
wächst im Herbst ins 3-5 Blattstadium überwintert, braucht den Kältereiz – Durch die längere Vegetationszeit und Nutzen der Winterfeuchte erhält man mehr Ertrag als von der Sommergerste
Ernte: Ende Juni

Sommergerste:

Aussaat: März
Ernte: Ende Juni

MAIS

Das Kraftpaket...

... hat den **niedrigsten Pflanzenschutzmittelbedarf** im Vergleich zu anderen gängigen Kulturen.

... belegt in DE rund **21 % der Ackerflächen**, 1/3 davon zur Stromerzeugung.

... erzeugt auf einer fußballfeldgroßen Fläche den Jahresbedarf an **Sauerstoff für 11 Menschen**.

... benötigt **halb so viel Wasser**, um ein Kilogramm Biomasse zu bilden als Weizen.

... ist **glutenfrei** und auch in der **Humanernährung** wichtig. Außerdem liefert er Rohstoff für **biologisch abbaubaren Kunststoff**.

... ist ein **sehr guter Stickstoffverwerter**, der zum Aufbau von einem Kilogramm Biomasse 25 % weniger Stickstoff als andere Kulturpflanzen braucht.

Aus **1 Ha Mais** werden **15.000 l Milch** oder **60.000 Eier** oder **30 Mastschweine** oder **6 Mastbullen** oder **18.000 kW/ha Strom**, **soviel wie 5 Familienhäuser im Jahr brauchen**

Steckbrief:

Aussaat: April, ca. 8 °C Bodentemperatur nötig
Ernte: Silomais September, Körnermais Oktober

Silomais:

ganze Pflanze samt Blätter und Maiskolben wird geerntet. Wird als Futter in der Rindviehhaltung eingesetzt. Strukturreich und Energiehaltig

Körnermais:

nur der Kolben wird geerntet, Futter für Schweine und Geflügel, Rest der Pflanze verbleibt am Feld, stärkt den Humusaufbau, dient als Nährstoff für Bodenlebewesen und der Folgefrucht

WEIZEN

Der Brötchengeber...

... ist im **weltweiten Anbau auf Platz 3**, nach Mais und Reis.

... ist **erosionsmindernd** durch seinen flächigen Bewuchs.

... ist durch die **Bodenruhe** im Frühjahr idealer **Zufluchtsort** für Bodenleben und Bodenbrüter.

... hat ein **wertvolles Nebenprodukt: Stroh!** Dieses wird entweder zur Einstreu genutzt oder bleibt am Feld und dient dem Humusaufbau.

... liefert eine **gute Bodengarre** durch das intensive Wurzelsystem.

... lässt nach der Ernte noch genug Vegetationszeit, um z.B. eine blühende **Zwischenfrucht** anzubauen.

... liefert Mehl und damit den Ausgangsstoff für Semmeln oder Nudeln und wird gerne in der Tierernährung eingesetzt. Mit 12 g Eiweiß pro 100 g ist er auch noch ein **Proteinlieferant** für Mensch und Tier.

Aus **1 qm Weizen** werden **900 g Körner**
750 g Mehl
15 Semmeln

Steckbrief:

benötigt ein warmes, relativ trockenes Klima
Temperaturoptimum 25 Grad

Winterweizen:

Aussaart: Oktober
wächst bis in den Herbst ins 3-5 Blattstadium und überwintert, braucht den Kältereiz
Durch die längere Vegetationszeit und dem Ausnutzen der Winterfeuchte mehr Ertrag.
90 % der Weizenflächen in DE ist Winterweizen
Ernte: Juli/August
Entwicklungstage: 280 - 350

Sommerweizen:

Aussaart: März
Ernte: Juli/August
Entwicklungstage: 120 - 145 Tage

Dem blühenden Feldrand vor Ihnen, wird eine andere wichtige Aufgaben der Landwirtschaft zuteil:

Neben der Ernährungssicherheit, bringen wir uns hier für die Artenvielfalt ein!

Mit Blühflächen und bienenfreundlichen Pflanzen sorgen Bäuerinnen und Bauern in ganz Bayern dafür, dass Bienen, Insekten und andere Wildtiere Nahrung und einen geeigneten Lebensraum finden.

Bayern
blüht auf

Mehr unter: www.bayern-blueht-auf.de

Hier wachsen Zwischenfrüchte!

Was das ist?

Hier hat die Ernte der Hauptfrucht, meist Wintergerste oder Winterweizen, bereits statt gefunden. Die Zwischenfrucht nutzt den Rest der Vegetationszeit und dient als Bodenbedeckung. Diese bleibt von Herbst bis ins Frühjahr am Feld.

Zwischenfrüchte baut man meist nicht an um sie zu ernten, wir nutzen hierbei viele andere, wichtige Vorteile aus:

- Sie ermöglichen das **Mulchsaatverfahren**, das gegen Erosion hilft.
- Sie **speichern beim Wachsen Nährstoffe**, wie z.B. Stickstoff aus Luft und Boden und verhindern somit, dass sie ausgewaschen werden und somit verloren gehen.
- Blühende Zwischenfrüchte **bieten Nahrung für Pollensammler** bis tief in den Herbst - generell ist es ein toller Zufluchtsort für Insekten und Wild.
- Tief- und breitwurzelnde Zwischenfrüchte, wie Rettich, **lockern den Boden** ganz natürlich auf.

1



Zwischenfrucht im Herbst bodendeckend und blühend

Im Winter:

Die Regenwürmer fühlen sich im Boden wohl, lockern auf und helfen beim Humusaufbau



2

3



Im Frühjahr bereits mit neuer Hauptfrucht, hier: Mais

Und wieso hilft Mulchsaat gegen Erosion?

Die abgefrorenen Pflanzenreste der Zwischenfrucht bleiben im Frühjahr auf dem Feld. Nutzpflanzen, wie z.B. Mais, die im Frühjahr gesät werden, werden nach minimaler Bearbeitung in die Mulchauflage einfach dazwischen gesät.

Das hilft deshalb gegen Erosion, also dem Abwaschen von Boden bei z.B. Starkregen, weil der Boden stark bedeckt bleibt. Das Wasser wird dadurch aufgehalten und hat Zeit zum Einsickern.

Ein weiterer Pluspunkt: Der Boden wird nur minimal bearbeitet, somit hat das Bodenleben Ruhe und es verbleibt viel Stroh am Feld, was gut für den Humusaufbau ist.

G R Ü N L A N D

Haben Sie es gewusst?

Menschen können Grünland nicht für ihre Ernährung nutzen. Erst durch die **Pansenverdauung** von Wiederkäuern, wie Rind oder Schaf können wir die wertvollen Grünlandbestände nutzen, durch die **Veredelung der tierischen Erzeugnisse zu z.B Käse, Milch oder Fleisch.**

Landwirte unterscheiden Dauergrünland und Futterbau.

Beim **Futterbau** wird auf einem Acker für maximal 5 Jahre eine "grüne Wiese" mit, z.B, einer Kleegrasmischung angebaut. Danach wird das Feldstück wieder für ackerbauliche Zwecke genutzt. **Dauergrünland** darf gesetzlich nicht zu ackerbaulichen Zwecken genutzt werden. Für Sie als Besucher dieser Wiese ist es nicht erkenntlich, ob Sie vor sich eine angebaute Futterbauwiese oder Dauergrünland haben.

In ganz Bayern beläuft sich der landwirtschaftliche **Grünlandanteil auf rund 1,0 Mio Hektar**, dass sind 34,2 % der gesamten landw. Nutzfläche. Grünland gibt es gehäuft dort, wo die Bodenbeschaffenheit und das Klima Ackerbau kaum zulassen.

Im Landkreis Passau gibt es 25.500 ha Grünland.

31 % der gesamten Landwirtschaftlichen Nutzfläche unsers Landkreises ist somit eine grüne Wiese. Futterbauliche Nutzung ist dabei noch nicht eingerechnet.

Hundekot macht meine Tiere tot!

Hundekot führt bei Pferden und Rindern zu großen gesundheitlichen Problemen.

Der Grund: Hunde können Ausscheider eines bestimmten Parasiten sein. Dieser führt bei Rind, Pferd, Ziege oder Schaf zum Befall von Organen, Feten und der Plazenta. Und auch aus hygienischen Gründen ist Hundekot im Tierfutter nicht erlaubt.

Das Problem mit dem Müll...

Auch rücksichtslos weggeworfener Müll landet im Futter der Tiere und führt regelmäßig zu Verletzungen und Krankheiten.

Wer Hunde anleint und Müll und Kot entfernt, handelt also vorbildlich.

Vielen Dank für Ihre Rücksichtnahme!